

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1894**

328 (29.11.1894)

# Beilage zu Nr. 328 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 29. November 1894.

## Herbstbericht für das Großherzogthum auf 25. bis 27. November 1894.

Nach den Berichten der Vertrauensmänner der landwirtschaftlichen Bezirksvereine für Weinbauenden zusammengestellt durch das Großh. Statistische Bureau. Nachdruck erwünscht!

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Amtsbezirke	Gemeinden bezw. Gemarkungen	Ertrags- (hektol. pro Morgen)	Durchschnitts- (hektol. pro Morgen)	Gesamtertrag	Durchschnitts- (hektol. pro Morgen)	Wohlgehit (nach Decal.)	Verkaufsgang	Noch verfallende Weinmenge	Erlös (Mark)	Durchschnitts- (hektol. pro Morgen)	Gesamtertrag	Durchschnitts- (hektol. pro Morgen)	Wohlgehit (nach Decal.)	Verkaufsgang	Noch verfallende Weinmenge
<b>Seegegend.</b>															
Konstanz	Wollmatingen	100	10	1000	15-18	50-60	gering	wenig	20	6	120	28-30	50-65	gering	wenig
<b>Markgräfler Gegend.</b>															
Freiburg	Scherzungen	65	9	585	26-28	63	flau	stetm. viel	—	—	—	—	—	—	—
	Wolfsweiler	206	20	4120	28-30	50-75	flau	stetm. viel	—	—	—	—	—	—	—
	Ballrechten	113	18	2034	27-30	55-76	flau	stetm. viel	—	—	—	—	—	—	—
Staufen	Ehrenfetten	250	14	3500	22-26	54-70	flau	stetm. viel	—	—	—	—	—	—	—
Mühlheim	Brisingen	160	18	2880	24-28	65-76	flau	stetm. viel	—	—	—	—	—	—	—
	Laufen	186	18	3348	30-32	70-82	flau	stetm. viel	—	—	—	—	—	—	—
	Biel	90	24	2160	19-24	60-72	flau	stetm. viel	—	—	—	—	—	—	—
	Mauchen	95	24	2280	19-22	60-75	flau	stetm. viel	—	—	—	—	—	—	—
	Zunzingen	50	15	750	27-30	68-75	flau	stetm. viel	—	—	—	—	—	—	—
<b>Kaiserstuhl.</b>															
Breisach	Rieschinsbergen	183	15	2745	17-18	55-65	flau	1500 hl	—	—	—	—	—	—	—
	Oberwillingen	43	12	516	18-20	55-65	flau	120 hl	—	—	—	—	—	—	—
	Sabbach	111	2,2	240	26-40	55-70	wenig	61	2	120	36-40	65-75	gering	wenig	
Emmendingen	Niegel	130	10	1300	16-18	48-58	flau	—	—	—	—	—	—	—	
<b>Breisgau.</b>															
Emmendingen	Malterdingen	230	12	2760	18-20	45-60	gut	800 hl	—	—	—	—	—	—	—
	Schmieheim	95	12	1140	18-20	45-60	flau	viel	—	—	—	—	—	—	—
Titenseim	Münzingen	166	10	1660	20-30	57-62	schlecht	90	8	720	28-30	65-70	schlecht	wenig	
Freiburg	Buchholz	76	6,3	500	40-46	60-85	wenig	—	—	—	—	—	—	—	
Waldkirch	Unterolterthal	80	6	480	50-66	70-80	stetm. viel	120 hl	—	—	—	—	—	—	
<b>Ortenau und Bühler Gegend.</b>															
Lahr	Oberweier	68	6,2	421,2	15-18	50-60	flau	4	5,25	21	25-28	60-65	sehr wen.	agr. Herbst	
Oberkirch	Haslach	85	5	425	32-34	65-77	schlecht	viel	—	—	—	—	—	—	
Offenburg	Kammerweier	100	7	700	24-33	55-65	flau	7	6	42	?	65-75	?	?	
Bühl	Neusäß	105	4,8	420	28-30	58-72	flau	die Hälfte des Herbstes	—	—	—	—	—	—	
<b>Kraichgau.</b>															
Bretten	Raisenhäusen	—	—	—	—	—	—	61	9	549	18-26	54-60	gut	?	
Bruchsal	Unterwiesheim	52	6	312	20	30-45-65	gut	9 hl	159	4	636	30-35	45-70	?	17 hl
<b>Main- und Taubergend.</b>															
Lauterbachshofsh.	Dittighheim	200	14	2800	14	50-65	flau	viel	—	—	—	—	—	—	—
	Eiersheim	—	—	—	—	—	—	90	3	270	(13-16)	52-57	flau	wenig	
	Königsheim	450	7	3150	15-18	63	flau	2670 hl	—	—	—	—	—	—	
	Werbach	180	3	540	19-20	58-69	ruhig	240 hl	10	1	10	?	58	?	
	Werbachshausen	45	5	225	18-20	61-69	flau	145 hl	—	—	—	—	—	—	
Wertheim	Hörsfeld	18	4	72	18-20	60	wenig	—	—	—	—	—	—	—	

„Deutscher Gruß“, die Volkweisen „Trennung“ und „Oberschwäbisches Langliedchen“ und „Gruß an das Badnerland“ von Jüngst vortrug, uns rüchaltlos erfreuen konnten, so hat die sichere und größtentheils schöne Wiedergabe von W. Sturm's „Bei lust'ger Ritt durch's Waldgeheg“ und zumal von G. Weber's dem Karlsruher Publikum durch die „Liederhalle“ bestens bekannt gewordenem, äußerst schwierigem „Waldwehen“ uns ernstliche Hochachtung abgenötigt. Abgesehen von einzelnen wenigen allzu offenen und einigen allzu forcirten Tonansätzen, deren sich die und da einige Sänger schuldig machten, war der Chorflang ein durchaus vornehmer und sympathisch berührender, und wie in Hinsicht der Dynamik recht Treffliches geleistet wurde, so müssen wir vor allen Dingen der deutlichen Textaussprache des „Liedertranzes“ rühmende Anerkennung zollen. Die für eine geübliche künstlerische Entwicklung eines Männerchores absolut erforderlichen Eigenschaften: Stimmmaterial und rechter guter Wille der Sänger und Thätigkeit und Schaffenslust des Dirigenten, sind im „Liedertranz“ jedenfalls vorhanden, und wie wir dem Verein ein erfolgreiches Weiterstreben auf der nunmehr betretenen Bahn eines wahrhaft künstlerischen Chorgesanges aufrichtig wünschen, so freuen wir uns, daß dem tüchtigen Leiter des Vereins, Herrn Musikdirektor Scheidt, das für nächstes Jahr bevorstehende Sängerbundesfest (zu dessen Dirigenten Herr Scheidt bekanntlich erwählt worden ist) Gelegenheit bieten wird, sein tüchtiges Können in den Dienst einer größeren und bedeutameren Aufgabe zu stellen.

Eine recht glückliche Wahl hatte der Verein diesmal mit seinen Solisten getroffen, und sowohl die königliche Hofopernsängerin Fräulein Anna Sutter, als der hierorts schon durch sein Gastspiel in Biel's „Djamilch“ sehr vortheilhaft bekannt gewordene königliche Hofopernsänger Herr Peter Müller — beide von Stuttgart — konnten sich mit ihren schönen, frischen Stimmen und ihrer sehr liebenswürdigen Vortragsweise die Sympathien des Publikums im Fluge erobern. Gehörten auch einige der von dem trefflichen Künstlerpaare gewählten Lieder allzusehr einem lediglich unterhaltenden Genre an, wie z. B. „Mei Weible“ von Bischoff, „Ueber'm Meer“ von Kromer und die von Herrn Müller auf lebhaftes Verlangen vorgebrachte und unbekanntes Zugabe, so mußten doch sowohl Herr Müller mit der sehr schön gesungenen „Ditavio-Arie“, „Bande der Freundschaft“ und Humpe's recht effektvollem „Ich muß zu dir“, als auch Fräulein Sutter mit Taubert's „In der Fremde“ und einigen schelmischen Liedern („Die Soldatenbraut“ von Schumann, „In der Märznacht“ von Taubert und „Frau Nachtigall“ — wenn wir nicht irren auch von Taubert —) erlitten künstlerischen Ansprüchen in bester Weise gerecht zu werden. Vereint sangen die sehr willkommenen Stuttgarter Gäste das reizende Duett: „Ich bin hübsch, sagst du“ u. s. w. aus Mailart's „Glöckchen des Eremiten“ und entsetzten lebhaftesten Beifall mit dem sehr klarschönen und stimmungsreichen Vortrag dieser Nummer. Fräulein Sutter war uns nicht mehr fremd, da wir sie schon im Hoftheater zu Stuttgart gehört hatten, aber wie dort so hatten wir auch hier im Konzert wieder aufrichtige Freude an der schönen, frischen und völlig ungezwungen ansprechenden Sopranstimme und an der sehr anmutigen Vortragsart der jungen Sängerin. Herr Musikdirektor Julius Scheidt kam während des ganzen Konzertes nicht vom Podium herunter und wir müssen am Schluß unseres Berichtes noch seiner energischen und stimmungreichen Direktion der Männerchöre, seiner geschmackvollen Begleitungen am Flügel und seiner schwunghaften Vorführung des unter Mitwirkung der Kapelle des 1. Badischen Leibgrenadierregiments zur Wiedergabe gebrachten „Sanges an Aegir“ gedenken.

7. Konstanz, 27. Nov. (Die Centralverwaltung des Besalozzi-Vereins badischer Lehrer [Sterbefasse]) versendet soeben den Rechenschaftsbericht über das Jahr 1893. Nach demselben ist die Mitgliederzahl des Vereins in sehr erfreulicher Steigerung begriffen. Es sind 201 neue Mitglieder beigetreten und ist dadurch die Mitgliederzahl abzüglich der Sterbefälle von 2333 auf 2489 angewachsen. Leider hat der Tod reichliche Ernte gehalten; 45 Opfer hat er aus der Mitte der

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 28. November.

S. (Karlsruher Liederhalle.) Ein wachsendes Interesse des hiesigen Konzertpublikums an dem tüchtig und erfolgreich weiterstrebenden „Liedertranz“, der Wunsch, zwei bestens akkreditirte Hofopernmitglieder der nachbarlichen Residenz, Fräulein Anna Sutter und Herrn Peter Müller hören zu können — und schließlich vielleicht auch eine gewisse musikalisch-patriotische Neugier in Betreff des als Schlussummer des Programmes in Aussicht gestellten „Sanges an Aegir“ — alle diese Umstände mochten es bewirken haben, daß sich der große Saal der „Liederhalle“ gegenüber der Menschenmenge, welche am Montag Abend zum 53. Stiftungsfest-Konzerte des „Liedertranzes“ herbeiströmte, fast als zu klein erweisen mußte. Und wie der Zudrang zu

diesem Konzerte ein außergewöhnlich lebhafter war, so können wir auch von dem Verlaufe des Konzertes als von einem außerordentlich anregenden und durchaus wohlgelungenen berichten, und der herliche und mehrmals geradezu enthusiastische Applaus, mit dem das Publikum die Chorgesänge des Vereins und die Vorträge der Solisten beantwortete, bewies deutlich genug, daß die Bielen, die gekommen waren, sich ihres Da-Seins freuten. Und das mit Recht; denn das Programm bot bei reicher Abwechslung und sehr anerkennenswerther Beschränkung auf die Gedauer von 1 1/2 Stunden des Anziehenden und des Unterhaltenden die Fülle und Fülle, und sämtliche Programmnummern wurden in ansprechendster Weise ausgeführt. Der konzertirende Verein, der sich auch numerisch vergrößert zu haben scheint, hat ganz ensprechende bedeutende Fortschritte gemacht, und wenn wir schon an der klarschönen und feinsinnigeren Art, mit welcher der „Liedertranz“ verhältnismäßig leichtere Lieder wie Frennmann's

## Brunnhilde.

Novelle von M. Tiro. (Fortsetzung.)

„Er ist sehr schwer“, sagte sie, „voll Wasser und hin.“ Sie wandte das große schwarze Strobgelockt, das ihr blendendes Gesicht noch entzückender gemacht hatte, als es sich noch auf ihrem Kopfe befand, hin und her. „Schade darum. Es thut mir leid.“

„Ich dachte, Sie wären über dergleichen Verrücktheiten erhaben.“

„Durchaus nicht, ich bin eine gute Wirtin, und es thut mir leid um den Hut.“

Sie verließ jetzt das natürliche Schutzhäut, um heimzugehen. Sie trug den Hut in der Hand. Er betrachtete die schön gefärbten Finger, die sich roth von dem schwarzen Untergrund des Hutes abhoben.

„Sie sehen so eindrucklich auf meinen Hut. Ja, er ist hin, aber unglücklich bin ich deswegen doch nicht“, sagte sie mit einem Lächeln. „Unglück ist denn doch etwas anderes.“

„Da wären wir wieder so ziemlich bei unserem Gespräch von vorhin angelangt“, meinte er. „Unglücklich oder glücklich, um diese Frage dreht sich die ganze Welt.“

„Und doch könnten die meisten glücklich sein, wenn sie nur wollten.“

„Das scheint mir doch fraglich, mein gnädiges Fräulein.“

„Wenigstens mein Glück könnten Sie haben, ungewißhaft ein unbergängliches und wahres Glück.“

Er fragte sie, wie alle Menschen es anfangen sollten, um wirklich die Daseinsnoth anderer mitzutragen und zu lindern.

Sie antwortete darauf weder redigewandt noch redselig, aber was sie sagte, war verständlich und gut, und was die Hauptsache blieb, es war ausführbar für viele. Er warf hin und wieder einen Einwand hin. Er war nicht unaufrichtig, aber sein Verstand befand sich nicht in lebhafter Thätigkeit während der halben Stunde, die sie so nebeneinander bergingen. Es regte sich aber wie ein unausgesprochener Jubel in ihm, er fühlte in sich eine Schwungkraft, die ihn nie besetzt hatte. Ja, er war glücklich. Das Gespräch vom Glück bogte so gut und auch wieder so gar

nicht auf den Zustand seines Innern. Das Blut tanzte in seinen Adern. Dazu theilten sich die Wolken und der Vollmond, der in großer, gelber Scheibe tief am Himmel stand, warf die ersten Lichtspuren auf die einladig fruchtbare Landschaft.

„Ah, da kommen Papa, Else und Tyros.“ Tyros, rief Klara lächelnd, „nicht so heftig“, als der mächtige Leobergere bereits an ihr emporstarrte und sich vor Freude nicht zu lassen wußte.“

Bald trat auch Amtsrath Gartmann mit Else und Felix heran. „Da bist Du endlich, Klara.“

„Ja, Papa. Wie lieb, daß Du mir entgegenkommst.“

„Sieh?“ sagte der Papa. Mit grimmigem Härtlichkeit strich er über ihr schönes Haar. „Naß, ganz naß, liebe Klara. Das ist das letzte Mal, daß ich deine menschenfreundlichen Schrunken dulde. Verstanden?“

Klara küßte ihres Vaters Hand. „Papa, ich —“

„Nun, ich sehe es geht Dir gut. Es war mir aber gar nicht angenehm, als ich Dich bei meiner Rückkehr aus Marienburg nicht zu Hause fand, das kannst Du mir glauben. Ich will nicht wieder Angst um Dich haben. Meinen besten Dank, Herr Lieutenant, für den Schutz, den Sie meiner Tochter haben angeheihen lassen, sagte Amtsrath Gartmann zu Theo Lechlin.

So kam es, daß die beiden vorangingen, während Klara sich an das Brautpaar angeschlossen, das absichtlich bald ein gutes Stück Weges hinter dem Papa zurückließ.

„Nun, das ist ja gelinde genug abgelaufen, Klara.“

„Was denn, Else?“

„Papas Strafpredigt. Ich kann Dir die Versicherung geben, daß Papa ganz außer sich war, als er erfuhr, Du wärest allein zu Alwine gegangen und Mama hätte Dir Lieutenant Lechlin nachgeschickt. Die arme Mama — Papa war sehr böse auf sie. Das sage ich Dir aber, Felix, daß Du nie anfängst zu museln. Einen Mann wie Papa zu haben, da bedanke ich mich bestens.“

Der Aeffor lächelte und dreht an seinem Schnurbart.

„Ich werde alles herrlich finden, was Du thust, Schnudchen.“

„Also, wie gesagt, Mama ist tüchtig reingefallen.“

„Womit denn aber?“ fragte Klara.

„Das sagte ich ja schon und am tüchtigsten mit Lieutenant Lechlin. Papa fand es unpassend, daß Mama ihrer Tochter bei findender Nacht einen unbekanntem Lieutenant als Schutz nach-

schickte. Das mag in deiner Jugend gegangen sein, beste Caroline, sagte er, jetzt aber ist man nicht so paradiesisch. Man sagt in der Umgegend, daß du eine sehr kluge Mutter wärest und den jungen Herren alle möglichen Gelegenheiten gäbest, an deine Töchter heranzukommen. Ich möchte wetten, daß das eine gewisse Dame gesagt hat, die ich nicht nennen mag. Es muß auch schrecklich sein, fünf Töchter zu haben, die Niemand anseht! Ich habe mir Felix ganz allein besorgt, ohne Zutun der Mama; nicht wahr, Felix? Und was Klara anbetrifft, so heißt sie nicht umsonst Brunnhilde, die ist nicht zu räubern, für die sind junge Männer wie junge Mädchen.“

Klara ging gesenkten Hauptes, zuweilen strich sie zerstreut über den gelblichen Kopf des Leobergers, der sich an ihre Knie schmiegte.

„Else, glaubst Du wirklich, daß Lieutenant Lechlin sich einbilden konnte, Mama wünschte — nein, es ist unmöglich.“

Klara erröthete tief. „Solch ein Unfug! Ich will ihm zeigen.“

„Zeige Du gar nichts, meine Liebe“, sagte Else, „denn sonst bildet er sich allen Ernstes ein, er wäre der zur Brunnhilde gehörende Siegfried.“

„Ich verstehe Dich nicht, sagte Klara, sich umwendend.“

„Sie versteht das nicht und ist vierundwanzig Jahre!“

Lechlin ging indeffen an Amtsrath Gartmann's Seite weiter. Die zurückhaltende Freundlichkeit des alten Herrn that ihm wohl. In seinem Innern war es taghell geworden. Sein vollentfesseltes Empfinden sagte ihm, daß er Klara Gartmann liebte, mehr als die ganze Welt, daß seine Freiheit im Vergleich mit dem Glück, sie sein zu nennen, seine einstmalig so hoch angeschlagene Freiheit, leicht wie eine Feder war. Er mußte Klara gewinnen. Wie, das wußten wohl die Sterne, die in harmonischem Reigen aufzusteigen begannen.

Am Mittwoch hatte man gemeinsam Abendbrot gegessen.

„Das ist nun die letzte Tasse Thee, oder richtiger gesagt, das sind die letzten Gläser Whisky, die wir zusammen getrunken haben“, sagte Else Gartmann zu Oberst Braun.

„Leider die letzten, mein gnädiges Fräulein“, entgegnete der Oberst. „Morgen nach Tisch heißt es: Heute muß ich fort von hier.“

„Wir sollten den letzten Abend eigentlich feiern.“

(Fortsetzung folgt.)

badischen Lehrer gefordert. Der Rechnungsausgang weist seit Gründung des Vereins (12. Januar 1846) 1031 Sterbefälle und eine Gesamtsumme an Benefizien in der Höhe von 811 202 M. auf. Das Benefizium (im letzten Jahre 1142 M. betragend) kann den Hinterbliebenen heimgegangener Mitglieder niemals durch Ansprüche von fremder Seite verflümmert oder entzogen werden, so nützlich auch die Vermögensverhältnisse beim Hinscheiden eines Mitgliedes gestaltet sein mögen. Das Reinvermögen des Vereins befreit sich auf 31. Dezember 1893 auf 614 044 M. 71 Pf. und weist den ansehnlichen Zuwachs von 32 284 M. 66 Pf. gegen 22 898 M. 79 Pf. vom Jahr 1892 auf. Von den dem Verein gewordenen Geschenken ist besonders dasjenige der Aktiengesellschaft Kontordia in Wühl im Betrage von 3 322 M. 32 Pf. zu erwähnen. Der Rechenschaftsbericht widmet dem vor Jahresfrist dahingefahrenen, um den Verein hochverdienten Ehrenmitglied Herrn Geh. Hofrat Oberstleutnant Armbruster einen warmen dankbaren Nachruf und schließt mit der Hoffnung, daß der Verein in noch erfreulicheren Verhältnissen als heute im

Jahre 1896 sein 50jähriges Jubiläum werde feiern können mit dem Motto: Gewirkt aus eigener Kraft und doch alles beschloffen und gewonnen in und durch Gottes Gnade.

**Industrie, Handel und Verkehr.**

**Mannheim, 27. Nov.** Weizen per November 13.90, per März 13.80, per Mai 13.90. Roggen per November 11.80, per März 12.20, per Mai —. Hafer per November 12.60, per März 12.40, per Mai 12.50. Mais per November 12.35, per März 12.—, per Mai —. Feste.

**Berlin, 27. Nov.** Weizen per November 132.—, per Mai 138.—. Roggen per November 113.75, per Mai 118.25. Rüböl loco 43.80, per November 43.70, per Mai 44.50. Spiritus, 50r loco 51.—, 70r loco 31.50, per November —, per Dezember 35.80, per Mai 37.40, per Juni —. Hafer per November 118.—, per Mai 115.—. Petroleum loco 18.90. Weizenmehl loco Nr. 0 15.—, Nr. 00 loco 16.50. Roggenmehl per November 15.50, per Dezember 15.50. Wetter: Kalt.

**Breslau, 27. Nov.** Spiritus effektive 70 Mark Verbr.-Abg., per November 29.40.

**Hamburg, 27. Nov.** Kaffee good average Santos. Schlusskurse, per Dezember 69 1/2 Pf., per Mai 67 Pf.

**Paris, 27. Nov.** Rüböl per November 47.—, per Dezember 47.25, per Januar-April 47.75, per März-Juni 47.75. Feste. Spiritus per November 34.75, per Mai-August 35.50. Feste. Zucker, weißer, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per November 26.75, per März-Juni 27.75. Feste. Weizen, 12 Marka, per November 41.50, per Dezember 41.80, per Januar-April 42.10, per März-Juni 42.25. Feste. Weizen, per November 18.60, per Dezember 18.60, per Januar-April 18.60, per März-Juni 18.75. Feste. Roggen per November 11.60, per Dezember 11.60, per Januar-April 11.90, per März-Juni 12.—. Still. Talg 58. Wetter: Schnee.

**Liverpool, 27. Nov.** Baumwollmarkt. Schluss. Tagesimport 44 000, Umsatz 10 000 B. Amerikaner fest, 1/2 niedriger. Curats still.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

**Frankfurter Kurse vom 27. November 1894.**

<p><b>Staatspapiere.</b></p> <p>Baden 4 Obligat. R. 103.50</p> <p>4 Obl. v. 1886 R. 106.30</p> <p>3 1/2 v. 1892 R. 103.30</p> <p>Bayern 4 Obligat. R. 106.50</p> <p>Deutsche Reichsbank R. 105.70</p> <p>3 1/2 R. 104.20</p> <p>3 R. 104.20</p> <p>Breußen 4 Consols R. 105.50</p> <p>4 R. 104.80</p> <p>3 1/2 R. 95.50</p> <p>3 R. 95.50</p> <p>4 Obl. v. 75/80 R. —</p> <p>Deutsches Reich 4 Goldrente R. 101.60</p> <p>4 1/2 Silber R. 81.60</p> <p>4 1/2 Papier R. 81.60</p> <p>Ungarn 4 Goldrente R. 100.70</p> <p>Italien 5 Rente R. 88.60</p> <p>Rumänien 5 Am.-R. R. 96.20</p> <p>Rußl. Cons. 80 Rbl. —</p> <p>C.-A. 99 S. I. II R. 102.10</p> <p>Portugal 3 Ausl. R. 26.40</p> <p>Serbien 5 Goldrente R. 74.—</p>	<p>Schweden 4 Oblig. R. 102.70</p> <p>Span. 4 Ausl. R. 72.80</p> <p>Deutscher 3 1/2 Obligat. R. 103.—</p> <p>Ägypten 4 Unif. Obl. R. 104.50</p> <p>3 1/2 Preuß. R. 103.40</p> <p>Argent. 5 Jan. Goldanl. R. 53.90</p> <p><b>Bank-Aktien.</b></p> <p>3 1/2 Deutsche R.-Bank R. 158.—</p> <p>4 Badische Bank R. 113.80</p> <p>5 Basler Bankverein R. 135.—</p> <p>4 Berlin. Handelsb. R. 153.20</p> <p>4 Darmstädter Bank R. 150.—</p> <p>4 Deutsche Bank R. 169.90</p> <p>4 Deutsche Vereinsb. R. 112.—</p> <p>4 Deutsche Unionbank R. 87.50</p> <p>4 Disk.-Komm.-B. R. 203.10</p> <p>4 Frankf. Hyp.-B. R. 162.—</p> <p>4 Frkf. Hyp.-B.-Ant. R. 130.50</p> <p>unkündbar bis 1905</p> <p>4 Rhein. Kreditbank R. 129.50</p> <p>4 D. Kredit B. R. 322 1/2</p> <p>4 D. Effektenb. 50% R. 114.80</p> <p>4 D. Hyp.-B. R. 123.—</p>	<p><b>Eisenbahn-Aktien.</b></p> <p>Deff. Ludwigs-Bahn R. 119.—</p> <p>4 1/2 Pfälz. Nordbahn R. 121.50</p> <p>4 Südbahn R. 121.50</p> <p>4 Gotthardbahn R. 182.60</p> <p>4 Schweizer Centr. R. 137.70</p> <p>3 dto. R. 331 1/2</p> <p>5 Rhm. Westbahn R. —</p> <p>5 Deff. Lothbahn R. 90 1/2</p> <p>5 Deff. Südbahn (Komb.) R. 198</p> <p>5 Deff. Nordwest R. 228 1/2</p> <p>Lit. B. R. —</p> <p>4 Elisabeth. Rente R. 103.30</p> <p>5 Rhr. Grenzbahn R. 82.50</p> <p>5 Rhr. A. R. 90.40</p> <p>Lit. A. R. 90.20</p> <p>Lit. B. R. 90.20</p> <p>3 Raab-Deb.-Ebenf. R. 74.90</p> <p>4 Rudolf R. 91.70</p> <p>4 Salsgut. Afr. R. 103.10</p> <p>4 Borselberger R. 82.20</p> <p>4 Ital. gar. G.-B. R. 51.10</p> <p>4 Italgarh IV S. R. —</p>	<p>3 1/2 Jura-Bern-Bas. R. 102.30</p> <p>4 Schweizer Central R. 106.40</p> <p>4 dto. Nordost 85-87 R. 102.40</p> <p>5 Südbahn Rente R. 106.80</p> <p>4 dto. R. 101.40</p> <p>3 dto. R. 63.80</p> <p>5 Deff.-II. St.-B. 73-74 R. 112.—</p> <p>3 dto. I.-VIII. C. R. 92.—</p> <p>3 dto. C. D. n. D/2 R. 54.50</p> <p>5 Loth. Central R. 87.80</p> <p>5 Westf. G.-B. 80 Afr. R. 80.70</p> <p>5 South. Pacif. Cal. L. R. 106.60</p> <p><b>Obligationen und Industriek.</b></p> <p>3 1/2 Freiburg v. 1888 R. 101.—</p> <p>3 Karlsruhe v. 1886 R. 93.80</p> <p>4 Gittinger Spinnere R. 100.—</p> <p>3 Karlsruh. Maschinenf. R. 143.—</p> <p>3 Bad. Zuckerf. B. R. 67</p> <p>3 Freiburger R. 206</p> <p>4 Rheinische Hypothek R. 165</p> <p>5 Westeregeln R. 165.80</p>	<p>Dortmund Union R. 110.20</p> <p>4 Alpine Montan abget. R. 101.50</p> <p>4 dto. Ser. II-VIII R. 80.70</p> <p><b>Stadtpfandbriefe.</b></p> <p>3 1/2 Pfälz. Rente R. 83.40</p> <p>3 1/2 Pfälz. Rente R. 83.40</p> <p>4 Baderische Pfand. R. 141.80</p> <p>4 Baderische Pfand. R. 145.80</p> <p>3 1/2 Rhein-Wind. R. 138.20</p> <p>4 Rhein. Br.-Pfd. R. 132.20</p> <p>4 Rhein. Br.-Pfd. R. 128.20</p> <p>4 Deff. v. 1854 R. 129.40</p> <p>4 Deff. v. 1869 R. 93.80</p> <p><b>Kommunale Pfandbriefe.</b></p> <p>4 Städt. Raab-Br. R. 100.00</p> <p>4 Städt. Raab-Br. R. 100.00</p> <p>4 Städt. Raab-Br. R. 100.00</p> <p>4 Städt. Raab-Br. R. 100.00</p> <p>4 Städt. Raab-Br. R. 100.00</p> <p>4 Städt. Raab-Br. R. 100.00</p> <p>4 Städt. Raab-Br. R. 100.00</p> <p>4 Städt. Raab-Br. R. 100.00</p> <p>4 Städt. Raab-Br. R. 100.00</p> <p>4 Städt. Raab-Br. R. 100.00</p>
--	---	---	--	--

**Wittlere Marktpreise der Woche vom 18. bis 25. November 1894. (Mitgeteilt vom Groß. Statist. Bureau.)**

Markort.	Weizen					Orte.	Stroh		Rettf.	Roggenmehl I	Brot	Dörrfleisch	Schmalz	Käse	Butter	Eier	Brennöl	Schwefel	Schwefel	Schwefel	Schwefel	Schwefel				
	M.	M.	M.	M.	M.		100 Kilogramm	100 Kilogramm															1 Kilogramm			
Konstanz	13.—	15.—	12.—	11.50	12.50	Konstanz	4.20	4.50	85	34	24	24	28	160	152	150	200	75	26	20	48.—	36.—	340	300	280	
Ueberlingen	12.44	14.01	11.17	10.94	11.17	Ueberlingen	3.—	110	34	22	22	22	152	144	144	140	200	70	22	80	42.40	28.—	350	300	270	
Wetzlar	12.58	14.09	—	10.84	11.69	Wetzlar	—	3.40	80	38	—	25	22	158	150	160	134	145	180	70	22	86	32.—	24.—	270	290
Eisach	12.29	13.42	—	11.26	12.26	Eisach	—	120	40	32	24	23	140	140	140	140	180	90	20	90	36.—	24.—	340	300	—	
Radolfzell	12.73	13.20	11.35	10.45	10.45	Radolfzell	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Billingen	12.90	—	—	11.20	11.10	Billingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Bomborf	12.—	13.54	10.—	—	11.96	Bomborf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Mühlheim	14.—	—	11.—	12.—	12.—	Mühlheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Breisach	13.—	12.—	10.50	13.—	12.—	Breisach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Freiburg	14.50	—	11.10	12.11	13.60	Freiburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Köflingen	—	—	—	13.—	13.—	Köflingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Emmendingen	—	—	15.50	13.—	13.—	Emmendingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Endingen	13.90	—	10.—	13.80	12.74	Endingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Ettenheim	15.50	—	10.50	12.64	12.—	Ettenheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Offenburg	14.50	—	10.50	12.26	10.50	Offenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Karlsruhe	13.50	—	11.50	12.20	12.40	Karlsruhe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Mannheim	14.—	13.—	12.—	12.—	11.—	Mannheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Rosbach	—	—	—	—	—	Rosbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Bertheim	—	—	—	—	—	Bertheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Walsch	—	—	—	—	—	Walsch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

mögen des Wirtshaus und Steinhauser Karl Rioni von Kastenbach wird, nachdem der in dem Vergleichenstermine vom 17. September 1894 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 17. September 1894 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben. Wülheim, 23. November 1894. Groß. bad. Amtsgericht. gez. Dr. Walsch.

**Der Gerichtsschreiber:**  
Doll.  
R. 90. Nr. 14.314. Westf. In dem Konturverfahren gegen den Gemeinderath von Göttingen, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Göttinger, gegen den Gemeinderath von Göttingen, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Göttinger, ist die Klage des Gemeinderathes von Göttingen, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Göttinger, gegen den Gemeinderath von Göttingen, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Göttinger, abgewiesen. Termin zur Verhandlung hierüber ist auf Freitag den 14. Dezember 1894, Vormittags 10 Uhr, bestimmt. Das Schlussurteil liegt auf der Gerichtsstelle zur Einsicht offen. Wülheim, den 23. November 1894. Der Gerichtsschreiber Dr. Amtsgerichts Wülheim. Dr. Haas.

**Gemeinde Aniebis. Amtsgerichtsbezirk Walsch. Öffentliche Mahnung und Aufforderung zur Erneuerung von über 30 Jahre alten Grund- und Pfandbuchseinträgen.**

Zum Zweck der Vereinigung der Grund- und Pfandbücher der Gemeinde Aniebis wird in Gemäßheit des Gesetzes vom 28. Januar 1874 und der Vollzugsverordnung hierzu vom 31. Januar 1874 (Ges. und Verordn. Bl. Nr. 5) folgende

**öffentliche Aufforderung**

erlassen:  
1. **Sämtliche Gläubiger** und beziehungsweise deren Rechtsnachfolger werden hiermit aufgefordert, ihre seit länger als 30 Jahre in den Grund- und Pfandbüchern eingeschriebenen Einträge erneuern zu lassen. Eine diesfällige Erneuerung derselben ist bei dem Pfandgerichte darüber unter Beobachtung der in § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges. und Verordn. Bl. Nr. 5) vorgeschriebenen Formen nachzuführen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Nachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser öffentlichen Mahnung nicht erneuerten Einträge gestrichen werden.  
2. Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Grund- und Pfandbüchern seit mehr als 30 Jahren eingeschriebenen Einträge auf dem Rathhause hier zur Einsicht aufliegt.  
Aniebis, den 21. November 1894.  
Das Pfandgericht: Bürgermeister Herr. Der Vereinigungskommissar: Bähringer, Rathschreiber.

**urgerliche Rechtspflege. Öffentliche Anstellung.**

R. 102.1. Nr. 18.678. Mannheim. Die Ehefrau des Schneiders Johann Biedermann, Anna, geb. Deiler zu Mannheim, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Hagenburg dafelb., klagt gegen ihren Gemann, an unbekanntem Orten abwesend, mit dem Antrage, die Ehe der Streittheile wegen harter Missethaten und grober Verunglimpfung des Beklagten gegen die Klägerin für geschieden zu erklären, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die III. Zivilkammer des Groß. Landgerichts zu Mannheim auf.  
Dienstag den 12. Februar 1895, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung

eingetragene und auch sonst nicht bekannte, dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbanne beruhende Rechte an obigen Liegenschaften haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf Freitag den 1. Februar 1895, Vorm. 11 Uhr, vor Groß. Amtsgericht Walsch bestimmten Termin anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt werden. Walsch, den 23. November 1894. Gr. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Weiler.

**Konturverfahren.**  
R. 96. Nr. 23.608. Lohr. Ueber das Vermögen des Gastwirths Karl Wölffinger in Lohr wurde heute, am 26. November 1894, Vormittags 10 Uhr, das Konturverfahren eröffnet und Kaufmann Karl Schmitzer in Lohr zum Konturverwalter ernannt. Konturforderungen sind bis zum 20. Dezember 1894 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl des Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konturordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Freitag den 28. Dezember 1894, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konturmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konturmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpfändung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgedeckte Verbindungen in Anspruch nehmen, dem Konturverwalter bis zum 20. Dezember 1894 Anzeige zu machen. Walsch, den 26. November 1894. Der Gerichtsschreiber Dr. Amtsgerichts: Gager.

R. 95. Nr. 15.449. Wülheim. Das Konturverfahren über das Vermögen des Wirtshausbesizers Karl Rioni von Kastenbach wird, nachdem der in dem Vergleichenstermine vom 17. September 1894 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 17. September 1894 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben. Wülheim, 23. November 1894. Groß. bad. Amtsgericht. gez. Dr. Walsch.

**Strafrechtspflege. Ladung.**  
R. 35.2. Nr. 21.982. Schwellingen. Der am 20. Januar 1865 zu Stuttgart geborene Steindrucker Gustav Wilhelm Gottlob Lindauer, zuletzt in Hohenheim wohnhaft gewesen, wird beschuldigt, als beurlaubter Ersatzreferent ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.  
Derselbe wird auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts hierseits auf Freitag den 18. Januar 1895, Vormittags 9 Uhr, vor das Groß. Schöffengericht Schwellingen zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Bezirkskommando — Hauptmeldebeamter Mannheim ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.  
Schwellingen, 21. November 1894. R. 21.0. Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Gager.

**urgerliche Rechtspflege. Öffentliche Anstellung.**  
R. 102.1. Nr. 18.678. Mannheim. Die Ehefrau des Schneiders Johann Biedermann, Anna, geb. Deiler zu Mannheim, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Hagenburg dafelb., klagt gegen ihren Gemann, an unbekanntem Orten abwesend, mit dem Antrage, die Ehe der Streittheile wegen harter Missethaten und grober Verunglimpfung des Beklagten gegen die Klägerin für geschieden zu erklären, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die III. Zivilkammer des Groß. Landgerichts zu Mannheim auf.  
Dienstag den 12. Februar 1895, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung

eingetragene und auch sonst nicht bekannte, dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbanne beruhende Rechte an obigen Liegenschaften haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf Freitag den 1. Februar 1895, Vorm. 11 Uhr, vor Groß. Amtsgericht Walsch bestimmten Termin anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt werden. Walsch, den 23. November 1894. Gr. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Weiler.

**Konturverfahren.**  
R. 96. Nr. 23.608. Lohr. Ueber das Vermögen des Gastwirths Karl Wölffinger in Lohr wurde heute, am 26. November 1894, Vormittags 10 Uhr, das Konturverfahren eröffnet und Kaufmann Karl Schmitzer in Lohr zum Konturverwalter ernannt. Konturforderungen sind bis zum 20. Dezember 1894 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl des Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konturordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Freitag den 28. Dezember 1894, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konturmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konturmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpfändung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgedeckte Verbindungen in Anspruch nehmen, dem Konturverwalter bis zum 20. Dezember 1894 Anzeige zu machen. Walsch, den 26. November 1894. Der Gerichtsschreiber Dr. Amtsgerichts: Gager.

R. 95. Nr. 15.449. Wülheim. Das Konturverfahren über das Vermögen des Wirtshausbesizers Karl Rioni von Kastenbach wird, nachdem der in dem Vergleichenstermine vom 17. September 1894 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 17. September 1894 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben. Wülheim, 23. November 1894. Groß. bad. Amtsgericht. gez. Dr. Walsch.